

Zoltán Czesznak / Tillmann Dönicke / Olga Stroh

Entsprechungen von »wobei«-Sätzen im Ungarischen und Russischen

Eine Korpusstudie

Studienarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2017 GRIN Verlag
ISBN: 9783668424548

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/355967>

Zoltán Czesznak, Tillmann Dönicke, Olga Stroh

Entsprechungen von »wobei«-Sätzen im Ungarischen und Russischen

Eine Korpusstudie

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Universität Stuttgart
Institut für Germanistik/Linguistik

Hausarbeit im Fach Typologie II, SoSe 2016

**Entsprechungen von *wobei*-Sätzen
im Ungarischen und Russischen**

Eine Korpusstudie

16. Januar 2017

Vorgelegt von:
Zoltán Czesznak
Tillmann Dönicke
Olga Stroh

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Theoretische Vorbetrachtung	4
2.1	Die komitative Satzverknüpfung <i>wobei</i> im Deutschen	4
2.2	<i>Wobei</i> -Sätze im Ungarischen	7
2.3	<i>Wobei</i> -Sätze im Russischen	8
3	Korpusstudie	9
3.1	Verwendete Korpora	9
3.2	Annotation	10
3.3	Ergebnisse für das Ungarische	11
3.4	Ergebnisse für das Russische	21
4	Zusammenfassung	27
	Zitierte Korpus Texte	28
	Literaturverzeichnis	30
	Anhang	31

1 Einleitung

- (1) DE Mit welchem mühseligen Fleiße suchte ich mir Newtons Gravitationslehre begreiflich zu machen, **wobei** ich wohl merkte, daß einige mathematische Vorkenntnisse | nöthig waren. (Steffens & Henningsen, S. 68)

In dieser Arbeit geht es um das komitative W-Präpositionaladverb *wobei*, wie es in (1)¹ verwendet wird, und dessen Entsprechungen im Ungarischen und im Russischen. Das Thema ist unter zwei Gesichtspunkten interessant. Zum Einen aus typologischer Sicht, da es – wie sich herausstellen wird – um systematisch beschreibbare Eigenschaften geht, die für die eine Sprache typisch sind, für die andere jedoch nicht. Zum Anderen kann eine gründliche Untersuchung und Systematisierung dieser Entsprechungen auch in der angewandten Linguistik wie der automatischen Übersetzung von Wert sein.

Diese Arbeit wurde so strukturiert, dass zuerst die Problematik aus theoretischer Sicht beschrieben wird und nach der Darstellung der theoretischen Grundzüge für die jeweilige Sprache aus einer Korpusstudie Schlussfolgerungen gezogen werden.

Im Korpus können zwei Kontextarten unterschieden werden: fiktionale Texte und nicht-fiktionale Texte, ähnlich wie bei Fabricius-Hansen & Ramm (2012). Das W-Präpositionaladverb *wobei* als Satzverknüpfung wird nämlich im Deutschen in diesen zwei Kontexten tendenziell unterschiedlich verwendet (ebenda). Diese Untersuchung hat es ebenfalls zum Ziel, herauszufinden, ob es sich auch in den beiden Vergleichssprachen zwangsläufig so verhält.

Für mögliche Unterschiede kann unter anderem die lexikalische Struktur von *wobei* verantwortlich sein. Die Verknüpfung *wobei* besteht aus zwei Komponenten: *wo* (lokales W-Fragewort) und *bei* (Präposition). Diese Zerlegung ist in der Hinsicht ein wichtiges Merkmal, dass die mögliche Semantik von *wobei* dadurch komplexer wird und diese Komplexität dann nicht unbedingt eins zu eins übersetzt werden kann. Außerdem bietet sie im Allgemeinen einen guten Ausgangspunkt für kontrastive Forschungen. Es ist auch wichtig, zu untersuchen, ob die Vergleichssprache dazu neigt, satzbezogene Relativsätze, wie *wobei*-Nebensätze, zu bilden.

Hauptfragen dieser Arbeit sind bei den Entsprechungen von *wobei*-Sätzen in anderen Sprachen (jeweils für fiktionale und nicht-fiktionale Texte) die folgenden:

¹Zitat ursprünglich verwendet in: Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. 16 Bde. in 32 Teilbänden. Leipzig 1854-1961. Quellenverzeichnis Leipzig 1971. [Bd. 30, Sp. 921]

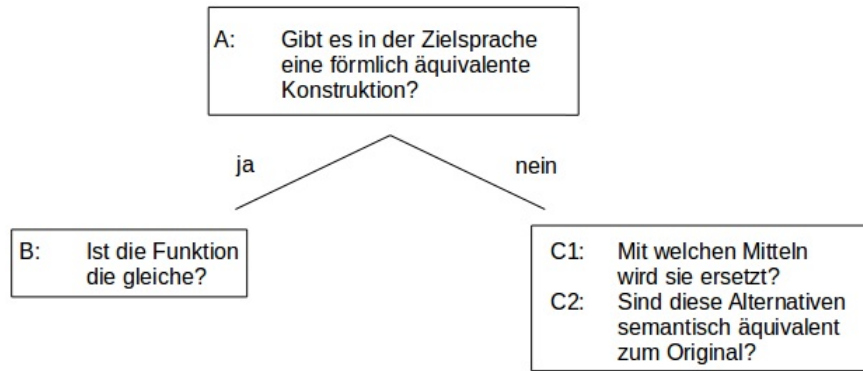


Abbildung 1: Schematische Darstellung der Hauptfragen dieser Arbeit.

Wenn eine Sprache keine zu *wobei* äquivalente Form aufweist, dann werden wir deren meistverwendete Alternativen präsentieren. Diese sind strukturiert und differenziert; beim Leser soll dabei aber keinesfalls der Eindruck erweckt werden, dass die Alternativen sich untereinander nicht mischen können oder dass die Liste vollständig sei.

2 Theoretische Vorbetrachtung

2.1 Die komitative Satzverknüpfung *wobei* im Deutschen

Nach Breindl et al. (2015, S. 576) ist die prototypische Verwendung von *wobei* in fiktionalen Texten die Organisierung von kookkurrierenden Ereignissen in Haupt- und Nebenereignisse – im Folgenden Ereignispriorität genannt –, bei der eine zeitliche Überlappung der Ereignisprädikate wie in (2) charakteristisch ist.

- (2) DE Sie [...] begann es im Arme hin und her zu wiegen, **wobei** sie leise sang. (Madame Bovary)

Die Ereignisse des Wiegens und des Singens überlappen sich zeitlich derart, dass das Singen innerhalb des Wiegens stattfindet. Das Wiegen ist das Haupt- und das Singen das Nebenereignis.

In fiktionalen Texten sind also hauptsächlich die zwei semantischen Aspekte Ereignispriorität und Gleichzeitigkeit zu betrachten. Diese Relation wird oft in nicht-fiktionalen, aber auch in fiktionalen Texten verallgemeinert, indem die Temporalität zur Domäne und die Ereignispriorität zu einer Zentrum-&-Peripherie-Aufteilung wie in (3) abstrahiert wird.

- (3) DE Stunden werden als Ortzeit angegeben, **wobei** die gängige Sprache benutzt wird (eurlex)

(3) beschreibt eine Regelung (Domäne) mit dem Hauptsatz im Zentrum und dem Nebensatz in der Peripherie.

Bei dieser Abstraktion können auch keine Ereignisprädikate von *wobei* verbunden werden (zum Beispiel, wenn auf der illokutiven Ebene ein Kommentar in die Peripherie eingeschoben wird). In solchen Fällen muss auch die zeitliche Überlappung nicht gegeben sein, da genau diese abstrahiert wird. Um dieses Verhalten besser verstehen zu können, lohnt es sich, kurz die lexikalische Struktur genauer zu betrachten.

Wobei besteht aus dem Frageadverb *wo* und aus der Präposition *bei*. Diese beiden werden nun einzeln betrachtet und dann zusammengesetzt. Die folgenden zwei kurzen Beschreibungen basieren stark auf Fabricius-Hansen (1999). In diesem Abschnitt werden wir auch die dort verwendete Terminologie benutzen:

internes Argument (Relatum ²) von <i>bei</i> :	Es denotiert die Entität, die als Relatum für andere Entitäten dient, also der Kopf der NP in der <i>bei</i> -PP.
---	---

externes Argument (Referent ³) von <i>bei</i> :	Es ist die Entität außerhalb der PP. Sie nimmt Bezug auf das interne Argument.
--	--

L-Domäne (Domäne ⁴):	Abstrakte Domäne, in deren Zentrum das interne Argument steht. Die Semantik der ganzen <i>bei</i> -PP ist jene, dass das externe Argument in diese Domäne des internen Arguments fällt.
-------------------------------------	---

Die Begriffe werden in (4) (entnommen aus Fabricius-Hansen, 1999) veranschaulicht:

(4)	DE	<u>Der Stuhl</u> steht <u>bei-m Schrank</u> .
		Referent BEI Relatum

Die PP *beim Schrank* bildet eine physische Domäne und *der Stuhl* fällt in diese Domäne.

Bei ist eine sehr vielseitige Präposition des Deutschen. Es ist schwer, festzulegen, was genau die Bedeutung von *bei* ist, weil man immer sofort nach dem Kontext rückfragen könnte. Auch ist umstritten, ob *bei* eine Basisbedeutung, nämlich die physisch-räumliche, hat (Dirven, 1993; Taylor, 1993) und

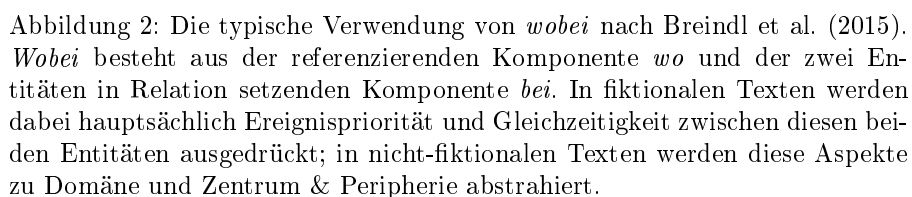
²*locator* im Originaltext (Fabricius-Hansen, 1999, S. 237 f.)

³*located* im Originaltext (ebenda)

⁴*L-domain* im Originaltext (ebenda)

Wo hat in der Konstruktion die referenzielle Aufgabe; es verhält sich etwa wie ein referenzierendes Pronomen. Der Hauptsatz ist das Relatum und der Nebensatz der Referent von *bei*, s. (5). Durch *wo* wird der Hauptsatz zu einer Einheit zusammengefasst, die dann als internes Argument für das *-bei*-Element dienen kann.

- Wobei ist also eine satzbezogene Verknüpfung, dieses Merkmal muss in der Analyse ebenfalls betrachtet werden.



2.2 Wobei-Sätze im Ungarischen

Die ungarische Sprache ist eine agglutinierende Sprache, also ist eine direkt äquivalente Form zu der deutschen Präposition *bei* nicht zu erwarten. Begibt man sich jedoch auf eine höhere Abstraktionsebene, dann kann man Präpositionen mit Suffixen assoziieren. Wenn wir die physisch-räumliche Bedeutung von *bei* nehmen, dann korrespondiert es mit dem ungarischen Suffix *-nál*. *Wo* entspricht dem ungarischen *hol* als Fragewort und *(a)hol* als Relativadverb.

Deutsch	Ungarisch
<i>wo</i>	<i>(a)hol</i>
<i>bei</i>	<i>-nál, -nél</i>

Tabelle 1: Die *wobei*-Komponenten im Ungarischen.

Es existiert im Ungarischen weder eine wortwörtliche Entsprechung für *wobei* – **(a)holnál* ist falsch – noch eine zwar morphologisch unterschiedliche, aber semantisch äquivalente Satzverknüpfung. Die ungarische Sprache kann Sätze sowohl mit satzbezogenen Relativverknüpfungen als auch mit nicht satzbezogenen Relativelementen bilden. Die Frage ist also, welche Methoden bevorzugt werden. Die lexikalischen Unterschiede scheinen nicht direkt überbrückbar zu sein, weil bspw. *-nál* nicht so gut wie *bei* für die Beschreibung von temporalen Beziehungen geeignet ist. Man kann also nicht auf eine direkte Übersetzung, welche alle Bedeutungsaspekte abdeckt, hoffen, sondern muss in den Entsprechungen eine Menge von möglichen Ersetzungen erwarten, die dann nur einen gewissen Teil der Semantik übertragen, welcher von der Kommunikationssituation abhängig ist.

Diese Aspekte sind also in fiktionalen Texten hauptsächlich die Gleichzeitigkeit und die Ereignispriorität. Man kann im Ungarischen Gleichzeitigkeit mit (Relativ-)Adverbien oder mit der Partizip-I-Form ausdrücken, wenn diese eine wichtige Rolle spielt, aber im Ungarischen ist es auch nicht unüblich, dass man in der erzählten Rede ein Ereignis mit einer Sequenz von Sätzen ohne Satzverknüpfung beschreibt. In diesen Fällen, d. h. wenn die Gleichzeitigkeit nicht wichtig ist, können sie einfach unterspezifiziert bleiben, was sowohl eine sequenzielle als auch eine parallele Lesart erlaubt.

Die Ereignispriorität zwischen zwei trennbaren Ereignisprädikaten wird im Ungarischen wie beim deutschen *wobei* grammatisch nicht explizit ausgedrückt. Die Korpusstudie soll uns zeigen, ob man dadurch in den Entsprechungen mit Verlusten rechnen muss oder ob es alternative Wege gibt, diesen Aspekt implizit doch beizubehalten.

Wie bereits erwähnt ist die Bedeutung von *wobei* im Deutschen in fiktionalen Texten wegen der Abstraktion gewissermaßen anders als die in nicht-fiktionalen

Texten. Wenn auch im Ungarischen keine direkte Entsprechung von *wobei* vorliegt, werden wir interessanterweise auch dort diese Unterscheidung zwischen den beiden Textgattungen finden.

2.3 *Wobei*-Sätze im Russischen

Um im Russischen eine satzbezogene Verknüpfung gemäß dem komitativen W-Präpositionaladverb *wobei* zu bilden, kann *prichem* ‘wobei’ verwendet werden. Es besteht aus der Präposition *pri* ‘bei’ und dem Interrogativpronomen *chto* ‘was’, welches im Präpositiv zu *chem* wird. Diese Komposition ähnelt dem Interrogativpronomen *pri chem* (ebenfalls Präposition + Interrogativpronomen) sehr stark und darf daher nicht verwechselt werden, weil Letzteres nur in Fragesätzen oder in indirekter Rede angewandt werden kann. Um zu überprüfen, welche der beiden Formen die richtige ist, kann ein einfacher Test durchgeführt werden: Lässt sich *prichem* z. B. durch eine Konjunktion austauschen, ohne dass der Satz seine Bedeutung ändert, wird es zusammen geschrieben, anderenfalls getrennt (Rosenthal, 1989, S. 75-76). In jedem Fall hängt die Schreibweise vom Kontext ab. Genau das kann in (6) beobachtet werden. Hier wäre es möglich, *prichem* z. B. durch *pri etom* ‘dabei’ oder *i* ‘und’ zu ersetzen.

- (6) RU *On* *reshi-l-∅* *problemu* , *prichem*
 er lösen-PAST-SG⁵ Problem.ACC.SG , wobei
 on *izbezha-l-∅* *konflikta* .
 er ausweichen-PAST-SG Konflikt.ACC.SG .
- DE ‘Er löste das Problem, **wobei** er einem Konflikt aus dem Weg ging.’

⁵Im Russischen gibt es im Präteritum verschiedene Kongruenzmarker für maskuline, feminine und neutrale Subjekte. Da diese Unterscheidung für diese Arbeit nicht von Belang ist, werden alle nur mit dem Numerus glossiert.

Hierbei handelt es sich um eine direkte Übersetzung. Sowohl die Gleichzeitigkeit als auch die Ereignispriorität werden bei *prichem* ausgedrückt: Das Problem-Lösen-Ereignis (I) und das Aus-dem-Weg-Gehen-Ereignis (II) überlappen sich zeitlich, wobei (II) innerhalb von (I) stattfindet. (I) ist das Haupt- und (II) das Nebenereignis.

Die Existenz der äquivalenten Entsprechung von *wobei* bedeutet nicht, dass nur diese verwendet wird. Abgesehen von *prichem* gibt es Konjunktionen, die man anstelle von *prichem* verwenden kann, ohne dass sich die Bedeutung des Satzes ändert, bzw. so, dass die Gleichzeitigkeit erhalten bleibt. Die Ereignispriorität wird nicht bei jeder Konjunktion ausgedrückt.

Wenn in deutschen Texten *wobei* steht, kann im Russischen anstelle von *prichem* das Adverbialpartizip verwendet werden. Adverbialpartizipien lassen sich anders als *prichem*, *pri etom* etc. nicht auf ein einziges Wort festlegen, da sie vom Verb abgeleitet werden. Sie deuten auf mehrere gleichzeitig stattfindende Handlungen hin. Im Vergleich zur *prichem*-Konstruktion sind Sätze mit einem Adverbialpartizip komplexer, gelten jedoch als eleganter.

Mit *prichem* und anderen parallelen Entsprechungen, die in der Analyse genauer erläutert werden, lässt sich eine einfache Satzkonstruktion bauen, was sich im alltäglichen Gebrauch bemerkbar macht, jedoch auch in narrativen oder formellen Texten vorkommen kann. Das Adverbialpartizip hingegen wird in der Alltagssprache selten benutzt, da es fast ausschließlich in der Schriftsprache auftritt (Brosch et al., S. 49). *Prichem* zeigt die semantische Äquivalenz zum deutschen *wobei*. Diese beiden Arten zeigen dabei aber, dass Handlungen tatsächlich gleichzeitig stattfinden bzw. stattgefunden haben. Andere Konstruktionen wie Satzverknüpfungen mit Relativpronomina/-adverbien, Gegensätze, implizite Sätze und Hochstufungen erschweren dem Leser im Vergleich zu den genannten Konstruktionen mit *prichem* / *pri etom* und Adverbialpartizipien die direkte Verknüpfung der Sätze. Das liegt daran, dass in den Fällen eine direkte Übersetzung nicht möglich ist. Dementsprechend muss der Satz umstrukturiert werden.

3 Korpusstudie

3.1 Verwendete Korpora

Für die Vergleiche Deutsch-Ungarisch und Deutsch-Russisch wurden zwei einzelne Parallelkorpora erstellt. Diese enthalten jeweils Paralleltexte aus Glosbe (<https://glosbe.com/>), OPUS-Bücher (<http://opus.lingfil.uu.se/bin/opuscqp.pl?corpus=Books>)⁶, ParaSol (<http://parasolcorpus.org/>)⁷ und FarkasTranslations (http://www.farkastranslations.com/bilingual_books.php)⁸. Glosbe enthält für Deutsch-Ungarisch vorwiegend Europarl-Texte und für Deutsch-Russisch vorwiegend UNO- und Nachrichtentexte. OPUS-Bücher, ParaSol und FarkasTranslations enthalten ganze Bücher. Daher kann zwischen nicht-fiktionalen Texten (Glosbe) und fiktionalen Texten

⁶Jörg Tiedemann, 2012, *Parallel Data, Tools and Interfaces in OPUS*. In Proceedings of the 8th International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC 2012)

⁷Von Waldenfels, Ruprecht and Meyer, Roland (2006-). *ParaSol, a Parallel Corpus of Slavic and Other Languages*. Bern, Regensburg. Available at: parasol.unibe.ch, www-korpus.uni-r.de/ParaSol

⁸Phone: +3630-4560339 | E-mail: Andras@FarkasTranslations.com | Skype: farkas...andras
© 2013 FarkasTranslations.com

(Rest) unterschieden werden.

In die zwei Parallelkorpora wurden zunächst alle Textstellen aufgenommen, die in der deutschen Version ein *wobei* enthalten. Dabei wurde keine Unterscheidung zwischen deutschen Originaltexten und deutschen Übersetzungen gemacht, weil davon ausgegangen werden kann, dass die Texte von professionellen Übersetzern übersetzt wurden und die Übersetzungen die gleiche Qualität wie die Originaltexte aufweisen. Somit lagen insgesamt 341 deutsch-ungarische sowie 427 deutsch-russische Textstellen vor, welche allerdings weder aussortiert noch annotiert waren.

3.2 Annotation

Für die Annotation wurden die Textstellen in den zwei Parallelkorpora für Deutsch-Ungarisch und Deutsch-Russisch programmatisch tokenisiert und die Token indiziert. Anschließend wurden die Textstellen per Hand aussortiert und annotiert. Aussortiert wurden doppelte Textstellen (manche Bücher waren mehrmals vertreten) und Textstellen, deren ungarische/russische Version zu stark von der deutschen abweicht. Außerdem wurden Vorkommen von *wobei* als Fragewort wie in (7) ausgeschlossen.

- (7) DE » Ginny , **wobei** hast du Percy eigentlich erwischt , was solltest du niemandem erzählen ? (Potter2)

Unter den verbliebenen Textstellen ergab sich die in Tabelle 2 dargestellte Verteilung von nicht-fiktionalen und fiktionalen Textstellen.

	Deutsch-Ungarisch	Deutsch-Russisch
nicht-fiktional	181 (60%)	128 (40%)
fiktional	120 (40%)	194 (60%)

Tabelle 2: Verteilung von nicht-fiktionalen und fiktionalen Textstellen in den zwei verwendeten Korpora nach dem Aussortieren.

Jede dieser verbliebenen Textstellen wurde mit einem Tag (s. S. 20 – 21) annotiert, wie in (8). Gibt es eine direkte Entsprechung von *wobei* in der Zielsprache, dann wurde außerdem mit dem Index (bzw. den Indizes bei mehreren Wörtern) dieser Entsprechung annotiert, wie in (9).

- (8) DE Nirgends₀ " ₁ ,₂ antwortete₃ der₄ schwachsinnige₅ Deutsche₆ ,₇ **wobei**₈ sein₉ grünes₁₀ Auge₁₁ schwermütig₁₂ und₁₃ sonderbar₁₄ die₁₅ Patriarchenteiche₁₆ entlangirrte₁₇ . ₁₈
RU Nigde₀ ,₁ -₂ otvetil₃ poloumniy₄ nemets₅ ,₆ tosklivo₇ i₈ diko₉ bluzhdaya₁₀ zelenym₁₁ glazom₁₂ po₁₃ Patriarshim₁₄ prudam₁₅ . ₁₆ (BulgakovMaster)
Annotation: ADVPZP

- (9) DE In₀ der₁ Region₂ ist₃ alles₄ in₅ Bewegung,₆ **wobei**₇
die₈ geringste₉ Bewegung₁₀ in₁₁ die₁₂ eine₁₃ oder₁₄
andere₁₅ Richtung₁₆ potenziell₁₇ Gewalt₁₈ oder₁₉ Gräuel₂₀
verursacht. ₂₁
- HU Ebben₀ a₁ régióban₂ minden₃ mozgásban₄ van,₅ **és**₆ az₇ a₈
baj,₉ hogy₁₀ a₁₁ bármelyik₁₂ irányba₁₃ történő₁₄ legkisebb₁₅
elmozdulás₁₆ is₁₇ potenciálisan₁₈ vagy₁₉ erőszakot₂₀ vagy₂₁
más₂₂ szörnyűséget₂₃ vált₂₄ ki. ₂₅ (Europarl8)
- Annotation: HS * 6

HS steht für Hochstufung (zu einem Hauptsatz). Der in (9) für *wobei* verwendete Konnektor im Ungarischen ist *és* ‘und’ und steht an Position 6. Daraus resultiert die obige Annotation.

Die detaillierten Annotationsauswertungen für das Ungarische und Russische befinden sich im Anhang (S. 31 ff.). Die absoluten und relativen Zahlen in den folgenden Abschnitten beziehen sich auf diese Auswertungen.

3.3 Ergebnisse für das Ungarische

Nach der Bereinigung des ungarischen Korpus standen insgesamt 301 Sätze zur Verfügung, 181 Sätze aus der fiktionalen Gattung und 120 Sätze aus der nicht-fiktionalen Gattung.

In fiktionalen Texten kann man zwei Hauptkategorien beobachten: die sequenziellen Entsprechungen (51%) und die parallelen Entsprechungen (46%). Die Verteilung ist also ausgeglichen. Unter den sequenziellen Entsprechungen findet man solche Strukturen, bei denen der *wobei*-Nebensatz in der Entsprechung zu einem Hauptsatz hochgestuft wird. Als Ergebnis erhält man zwei Hauptsätze aus dem originalen *wobei*-Satz. Zwischen diesen beiden kann man entweder ein Satzfinalzeichen, ein Komma, einen Gedankenstrich oder eine Und-Konjunktion⁹ finden. All diese Entsprechungen können miteinander ausgetauscht werden, ohne eine ausschlaggebende Bedeutungsänderung zu verursachen, und deshalb betrachten wir diese als eine Kategorie.

⁹Mit Normal- und Kursivschrift wurde die Unterscheidung von Objekt- und Metasprache realisiert: Und-Konjunktion (Objektsprache) vs. *und*-Konjunktion (Metasprache).

(10) Durativ

HU	<i>Az</i> ART.DEF	<i>új</i> neu	<i>fiu</i> Junge	<i>tátott</i> geöffnet	<i>száj-jal</i> Mund-mit	,
	<i>áhitatosan</i> andächtig	<i>hallgat-t-a</i> zuhören-PAST-3SG ¹⁰	,	<i>mint</i> wie	<i>a</i> ART.DEF	
	<i>szent</i> heilig	<i>beszéd-et</i> Rede-ACC	.	<i>Nem</i> nicht	<i>mer-t-e</i> wagen-PAST-3SG	
	<i>a</i> ART.DEF	<i>láb-át</i> Bein-ACC		<i>kereszt-be</i> Kreuz-in	<i>ten-ni</i> tun-INF	, nicht
	<i>mer-t-∅</i> wagen-PAST-3SG	<i>az</i> ART.DEF		<i>asztal-á-ra</i> Tisch-POSS.3SG-auf		
	<i>könyökököl-ni</i> stützen-INF	.				

DE ‘Der Neuling hörte aufmerksamst zu, mit wahrer Kirchenandacht, **wobei** er es nicht einmal wagte, die Beine übereinander zu schlagen noch den Ellenbogen aufzustützen.’ (Madame Bovary)¹¹

(11) Wiederholung

HU	<i>És</i> und	<i>most</i> jetzt	<i>egészen</i> ganz	<i>lassan</i> langsam	<i>tűn-t-∅</i> schwinden-PAST-3SG ¹⁰
	<i>el</i> weg	.	<i>Legelőbb</i> zuerst	<i>a</i> ART.DEF	<i>fark-a</i> Schwanz-POSS.3SG
	<i>hegy-e</i> Spitze-POSS.3SG		<i>tűn-t-∅</i> schwinden-PAST-3SG	<i>el</i> weg	<i>s</i> und
	<i>utoljára</i> zuletzt	<i>a</i> ART.DEF	<i>vigyorgás-a</i> Grinsen-POSS.3SG	.	

DE ‘[...] und diesmal verschwand sie ganz langsam, **wobei** sie mit der Schwanzspitze anfang und mit dem Grinsen aufhörte [...]’ (Alice)¹¹

¹⁰Die Suffixe -a und -∅ markieren nicht nur die 3. Person Singular, sondern auch, ob das Verb transitiv bzw. intransitiv ist. Da diese Unterscheidung für diese Arbeit nicht von Belang ist, werden beide nur mit 3SG glossiert.

Die Gleichzeitigkeit wird bei diesen Entsprechungen nicht explizit zum Ausdruck gebracht – zumindest nicht durch lexikalische Semantik. Weltwissen, Aktionsart der Verben und andere Hinweise in den Satzstrukturen können auf Gleichzeitigkeit hindeuten. Diese Hinweise können z. B. die Einbettung eines Nebensatzes in einen Hauptsatz mit durativem finitem Verb wie in (10) oder Wiederholungen wie in (11) sein.

Also ist es trotz der Beschreibung der Ereignisse in einer narrativen Folge möglich, auf die Kotemporalität hinzudeuten. Wenn diese Hinweise nicht vorhanden sind, dann ist die sequenzielle Lesart die präferierte, aber die kotemporale Interpretation ist auch möglich, da das Aufzählen von Sätzen ohne grammatische Verbindungen eine existierende Narrationstechnik ist. Eine von der Struktur stammende Ereignispriorität fällt komplett aus. Man würde auch

nicht behaupten, dass zwischen zwei mit *und* verbundenen Sätzen eine Ereignispriorität bestünde. Weltwissen kann sie natürlich den Lesern suggerieren, aber dies ist kein grammatischer Aspekt der Sprache, daher kann er an dieser Stelle nicht direkt mit *wobei* in Verbindung gebracht werden. Man hat hier selbstverständlich keinen Relativmarker, die Verbindung zwischen den Sätzen stammt aus der Textkohärenz.

Wie wir auf den folgenden Seiten sehen werden, findet man unter den parallelen Entsprechungen¹¹ eine nebenordnende Struktur mit einer Postposition (< 1%), aber hauptsächlich satzbezogene Nebensätze mit temporalen Relativadverbien und mit einem temporalen Konjunktionaladverb (insg. 14%) oder mit Relativpronomen (2%). Weiterhin sind So-dass-Nebensätze möglich (2%). Am häufigsten werden aber die *wobei*-Nebensätze in den Hauptsatz eingebettet (25%) oder seltener umgekehrt (3%). In den beiden letztgenannten Strukturen nimmt das finite Verb im Neben- oder Hauptsatz des *wobei*-Satzes seine Partizip-I-Form an, wobei die zwei Teilsätze zusammenschmelzen (vgl. dazu (12) und (13)).

- (12) Partizip im Nebensatz des Originals der Entsprechung
- | | | | | | |
|----|-------|-------------------|------------|-------------------|------------------|
| HU | [...] | <i>s</i> | <i>hal</i> | <i>dúdolgatva</i> | <i>ringat-ni</i> |
| | | und | leise | summend | wiegen-INF |
| | | <i>kezd-t-e</i> | | | |
| | | anfangen-PAST-3SG | | | |
- DE ‘[...] und begann es im Arme hin und her zu wiegen , **wobei** sie leise sang.’ (Madame Bovary)
- (13) Partizip im Hauptsatz des Originals der Entsprechung
- | | | | | | | |
|----|-------------------|------------------|-----------|------------------|-------------|------------|
| HU | <i>És</i> | <i>kirohanva</i> | <i>a</i> | <i>terem-ből</i> | , | <i>úgy</i> |
| | und | hinausrennend | ART.DEF | Raum-aus | , | so |
| | <i>csap-t-a</i> | | <i>be</i> | <i>mag-a</i> | <i>után</i> | <i>az</i> |
| | schlagen-PAST-3SG | | zu | REFL-3SG | nach | ART.DEF |
| | <i>ajtó-t</i> | | | | | |
| | Tür-ACC | [...] | | | | |
- DE ‘Sie stürzte aus dem Zimmer , **wobei** sie die Tür so heftig hinter sich zuschlug [...]’ (Madame Bovary)

Durch das Partizip I wird das Verb adverbial gebraucht, es dient also als adverbiale Modifikation des finiten Verbs. Wir können zwei Strategien beobachten: Wenn das Verb im Nebensatz des Originals die Partizip-I-Form enthält (vgl. (12)), dann wird die VP des Hauptereignisses mit einem Modaladverbial ergänzt. Wenn das Verb im Hauptsatz des Originals die Partizip-I-Form enthält (vgl. (13)), dann wird das Verb des Hauptereignisses zum Temporaladverbial

¹¹Die Prozentzahlen geben jeweils den Anteil der Varianten in den Sätzen aus der fiktionalen Gattung insgesamt an.

mit der Bedeutung ‘während [Ereignis vom Verb]’. Durch Herabstufung eines finiten Verbs zum adverbialen Partizip I bilden diese Sätze eine engere Einheit als die entsprechenden zusammengesetzten *wobei*-Sätze. Die zwei Ereignisprädikate werden folglich bei diesen Entsprechungen zu einem Prädikat mit einem Adjunkt zusammengeschmolzen, die Gleichzeitigkeit ist also in beiden Fällen garantiert. Über eine Ereignispriorität wie beim deutschen *wobei* kann man aber deshalb nicht reden, da wir hier nicht mehr zwei Ereignisprädikate haben, sondern nur ein zusammengeschmolzenes.

Im Korpus gibt es Entsprechungen von *wobei* mit *közben* (Postposition, Konjunkionaladverb), *miközben/mialatt* (Relativadverb; *mi-* ist ein Relativmarker) mit der Bedeutung ‘während’/‘währenddessen’. Beispiele folgen in (14) – (16).

(14) *közben* als Postposition

HU	[...]	<i>olvas-ás</i> lesen-GER	<i>közben</i> während	[...]	<i>kiegészít-et-te</i> ergänzen-PAST-3SG
	<i>a</i> ART.DEF	<i>szokás</i> Gewohnheit	<i>szerint</i> nach	<i>hibásan</i> falsch	<i>leírt</i> geschrieben
	<i>szavak-at</i> Wort.PL-ACC	[...]			
DE	‘[...] las es , wobei er die , wie stets , entstellten Worte sinngemäß verbesserte [...]’ (Anna Karenina)				

(15) *közben* als Konjunkionaladverb

HU	<i>Meglobogtat-t-a</i> schütteln-PAST-3SG	,	<i>s</i> und	<i>közben</i> währenddessen	<i>alig</i> kaum
	<i>tud-t-a</i> können-PAST-3SG		<i>visszatart-ani</i> zurückhalten-INF	<i>az</i> ART.DEF	
	<i>ajk-á-ra</i> Lippe-POSS.3SG-auf	<i>toluló</i> stürmend	<i>szavak-at</i> Wort.PL-ACC	.	.
DE	‘Er schüttelte es , wobei er versuchte , die Worte zurückzuhalten , die seinen Lippen entschlüpfen wollten.’ (Enfants)				

(16) *közben* als Relativadverb

HU	<i>Laszka</i> Laszka	,	<i>a</i> ART.DEF	<i>vizsla-szuka</i> Vorstehhund-Hündin
	<i>is</i> auch	<i>kiszalad-t-Ø</i> hinausrennen-PAST-3SG	,	<i>miközben</i> während
	<i>Kuzmá-t</i> Kuzma-ACC	<i>majd</i> fast	<i>leüt-öt-te</i> umstoßen-PAST-3SG	<i>a</i> ART.DEF
	<i>láb-á-ról</i> Bein-POSS.3SG-von	[...]		
DE	‘Die Hühnerhündin Laska kam gleichfalls herausgesprungen , wobei sie den Diener beinahe umstieß [...]’ (Anna Karenina)			

Die Gleichzeitigkeit ist wegen der Semantik von *közben* offensichtlich, aber im Bezug auf Temporalstruktur sind *während* bzw. *közben* und *wobei* invers (Breindl et al., 2015, S. 578.):

$$\begin{aligned} p, \text{ während } q &\rightarrow t(p) \subseteq t(q) \\ p, \text{ wobei } q &\rightarrow t(q) \subseteq t(p) \end{aligned}$$

Dabei gibt die Funktion $t(x)$ das Zeitintervall (d. h. die Menge von Zeitpunkten) zurück, in dem das Ereignis x stattfindet.

Die komitative Verknüpfung *wobei* zeigt außerdem einen höheren Grad an Ereigniskohärenz, d. h. sie kann Ereignisse schlecht verbinden, die außer der zeitlichen Überlappung keinen Zusammenhang haben. Bei *während* gilt dies nicht, dort wird nur der zeitliche Zusammenhang zum Ausdruck gebracht (Breindl et al., 2015, S. 579). Da das deutsche *während*/*währenddessen* mit seinen ungarischen Entsprechungen gleichgestellt werden kann, drücken auch diese keine Ereignispriorität aus.

Bei den Entsprechungen mit Relativelementen ohne den Bestandteil *közben* wie in (17) wird das Ereignis im Hauptsatz (oder ein Teilnehmer dessen) durch den Relativmarker zu einer referenzierbaren Einheit aufgegriffen, das dadurch ergänzt werden kann. Der Relativmarker bei all diesen Formen ist das Präfix *a-*, welches aber implizit bleiben kann.

- (17) HU [...] *jelent-et-te* *ki* *rendkívül* *magabiztosan*
 sagen-PAST-3SG aus äußerst selbstsicher
 a *professzor* , *a-ki* *most* *hirtelen*
 ART.DEF Professor , REL-wer jetzt plötzlich
 ismét *tört* *oroszság-gal* *kezd-et-t*
 wieder gebrochen Russisch-mit anfangen-PAST-3SG
 beszél-ni .
 sprechen-INF .
 DE ‘[...] antwortete der Professor sehr überzeugt, **wobei** er wieder gebrochen russisch sprach.’ (BulgakovMaster)

Da bei diesen Sätzen von der zeitlichen Dimension unabhängige Elemente des Ereignisses referenziert werden, bleibt die Gleichzeitigkeit unberührt. Die Konstruktion trägt keine explizite Ereignispriorität. Der Nebensatz kann den Hauptsatz allgemein ergänzen und nicht nur in Fällen, bei denen die für *wobei* spezifische Ereignispriorität besteht.

Eine weitere Entsprechung ist möglich, wenn das Ereignis im *wobei*-Hauptsatz mit einer (So-dass-)Satzverknüpfung wie in (18) zum Konsekutivsatz ergänzt wird. Dabei wird der Hauptsatz wieder mit einem Mittel – hier das Adverb – zu einer referenzierbaren Einheit gemacht, welches dann mit dem Nebensatz ergänzt wird. Also bleibt auch hierbei die Gleichzeitigkeit

bestehen und die Ereignispriorität fällt aus.

- (18) HU *Olyan* *nagy-ot* *sóhajt-ot-t* ,
 so Großes-ACC stöhnen-PAST-3SG ,
 hogy *az* *egész* *mellkas-a*
 dass ART.DEF ganz Brust-POSS.3SG
 megmozdul-t-∅
 sich.losbewegen-PAST-3SG
 DE ‘Er stöhnte tief auf , **wobei** sich seine ganze Brust hob’
 (Madame Bovary)

In eine Ausnahmekategorie fallen Gegensätze und Kommentare. Beide brechen etwas das bisherige Muster. Bei einem Gegensatz wie in (19) ist die Adversativität etwas Neues.

- (19) HU *Tom* *elkezd-et-t* [...] *rajzol-ni* ,
 Tom anfangen-PAST-3SG [...] zeichnen-INF ,
 de *mű-vé-t* *bal* *kez-é-vel*
 aber Werk-POSS.3SG-ACC link Hand-POSS.3SG-mit
 eltakar-t-a
 bedecken-PAST-3SG .
 DE ‘Nun begann [Tom] zu zeichnen , **wobei** er sein Werk
 sorgfältig mit der Hand bedeckte.’ (Tom Sawyer)

Es ist eine neue Seite der Zentrum-&-Peripherie-Beziehung, mit der Hauptaussage im Zentrum und mit dem Gegensatz in der Peripherie. Ähnlich wie bei den sequenziellen Mustern ist die Gleichzeitigkeit auch hier ungewiss und über die Ereignispriorität wird keine Aussage gemacht.

Die größte Ausnahme bei fiktionalen Texten sind die Kommentare. Bei den Kommentaren wie in (20) geht es in den Nebensätzen nicht um ein Ereignis, sondern eher um eine Aussage.

- (20) HU *Vronszkij* *Alexandr* , *hírhedt* *kicsapongó*
 Wronski Alexander , berüchtigt ausschweifend
 és *különösen* *korhely* *élet-e*
 und besonders trunksüchtig Leben-POSS.3SG
 ellenére *is* , *tökéletes* *udvaronc*
 trotz auch , perfekt Hofmann
 volt-∅
 sein.PAST-3SG
 DE ‘Alexander Wronski war trotz seinem lockeren
 Lebenswandel , **wobei** namentlich seine Trunksucht
 allgemein bekannt war , ein vollendeter Hofmann’
 (Anna Karenina)

Das ist wegen des in Abbildung 2 (S. 6) illustrierten Abstraktionsprozesses von *wobei* möglich. Die Sätze müssen nicht mehr unbedingt Ereignisprädikate sein und damit hat die Gleichzeitigkeit auch keine Bedeutung mehr. Aber in der Hauptaussage-Kommentar-Beziehung spiegelt sich klar die abstrakte Zentrum-&-Peripherie-Beziehung wider. Die syntaktische Struktur ist identisch mit der bei den Hochstufungen.

Bei den Sätzen aus nicht-fiktionalen Texten geht es hauptsächlich nicht mehr um Ereignisprädikate, wir reden also nicht mehr von Gleichzeitigkeit und Ereignispriorität, sondern von der abstrakteren Ebene: Domäne und Zentrum & Peripherie. Es ist wichtig, zu sehen, was der Unterschied zwischen einer sequenziellen Auflistung von Sätzen innerhalb einer Narration und einer einfachen sequenziellen Auflistung von Sätzen ist. Die Narration dient als Verbindung, als Rahmen für die Sätze, mangels dessen die Sätze an Kohäsion verlören. Wenn in einem Text keine Narration benutzt wird, dann sollten einfache Hochstufungen folglich weniger üblich sein. Dies spiegelt sich in den Zahlen für die Hochstufungen wider: lediglich 26% (im Vergleich zu 51% im fiktionalen Bereich). Ohne die Narration brauchen die Sätze etwas anderes, um die Einheit der Domäne aufrecht zu erhalten.

Das Fehlen der Narration kann also der Grund dafür sein, dass der Anteil der parallelen Entsprechungen in nicht-fiktionalen Texten höher (73%) ist, da die einfachen Hochstufungen die Verbindung zwischen den Teilsätzen nicht mehr so stark gewährleisten. Ein weiterer Unterschied zum fiktionalen Bereich neben dieser ungleichen Präsenz der sequenziellen und parallelen Entsprechungen ist die Zusammensetzung Letzterer. Es kommen noch neue Entsprechungen zu den bereits diskutierten hinzu, in welchen *wobei* mit Konstruktionen ausgedrückt wird, die im Deutschen als Adverbiale fungierende Präpositionalphrasen wären. Beispiele folgen in (21) – (23).

(21) Präpositionalphrase (‘mit’)

HU	<i>A</i>		<i>listá-t</i>		<i>az</i>	<i>alábbi</i>
	ART.DEF	[...]	Liste-ACC	[...]	ART.DEF	vorliegend
	<i>feltétel-ek</i>		<i>figyelembevétel-é-vel</i>			<i>ki</i>
	Kriterium-PL		Rücksichtnahme-POSS.3SG-mit	[...]		aus
DE	<i>lehet-Ø</i>		<i>egészít-eni</i>			
	können-3SG		ergänzen-INF			
	‘Das Verzeichnis [...] kann [...] ergänzt werden, wobei folgende Kriterien zu berücksichtigen sind, [...]’ (oj4)					

(22) Präpositionalphrase (‘neben’)

HU	[...]	<i>mechanizmus-ok-at</i> Mechanismus-PL-ACC	<i>a</i> ART.DEF
	<i>kollektív</i> kollektiv	<i>jogorvoslat-i</i> Rechtsschutz-ADJ	<i>lehetőség-ek</i> Möglichkeit-PL
	<i>javítás-á-ra</i> Verbesserung-POSS.3SG-auf	, ART.DEF	<i>túlzott</i> überzogen
	<i>mérték-ű</i> Maß-ADJ	<i>pereskedés</i> Rechtsstreitigkeit	<i>kerülés-e</i> Vermeidung-POSS.3SG
	<i>mellett</i> neben	.	.

DE ‘[...] Mechanismen, mit denen der kollektive Rechtsschutz verbessert werden soll, **wobei** gleichzeitig überzogene Rechtsstreitigkeiten vermieden werden sollen.’ (oj4)

(23) Präpositionalphrase (‘auf diese Weise’)

HU	<i>és</i> und	[...]	<i>bizalomépítés</i> Vertrauensbildung	<i>elősegítés-e</i> Erleichterung-POSS.3SG	,
	<i>ily</i> solch	<i>mód-on</i> Weise-auf	<i>hatékony</i> wirksam	<i>együttműködés</i> Zusammenarbeit	[...]
	<i>biztosítás-a</i> Sicherung-POSS.3SG	[...]			

DE ‘sowie die Vertrauensbildung [...] zu erleichtern, **wobei** eine effiziente Zusammenarbeit [...] sicherzustellen ist’ (oj4)

Dieses Phänomen liegt eher an der Stilistik; diese Varianten gehören im Ungarischen zum gehobenen fachlichen Stil. In (23) sieht man, dass die Domäne immerhin von temporaler Natur sein kann; diese bezieht sich jedoch nicht auf konkrete Ereignisse und somit darf diese Beziehung nicht mit der exakten, nahen Gleichzeitigkeit bei den Ereignisprädikaten verwechselt werden.

Entsprechungen mit einem impliziten *wobei* kommen in solchen Fällen vor, in denen z. B. eine Verbstruktur nicht auf eine natürlich klingende Art und Weise übersetzbar ist und der Satz aus diesem Grund stark umstrukturiert wird, wie in (24).

(24)	HU	[...]	<i>szükséges</i> notwendig	<i>minimális</i> minimal	<i>követelmények</i> Anforderung.PL
		<i>meghatározás-a</i> Festlegung-POSS.3SG	<i>az</i> ART.DEF	<i>alábbiak</i> Folgendes	<i>alapján</i> anhand
	DE	‘Festlegung der notwendigen Mindestanforderungen [...], wobei Folgendes zugrunde gelegt wird’ (oj4)			

Das Verb *zugrunde legen* könnte mit der Partizip-I-Form *alapul véve* (*alap-ul*\Grund-als *véve*\nehmend) oder mit einem substantivierten Verb *alapul vételével* (*alap-ul*\Grund-als *vét-el-é-vel*\nehmen-GER-POSS.3SG-mit) wiedergegeben werden, aber die tatsächlich gewählte Form ist einfacher und eleganter.

Bei den Entsprechungen mit Relativsätzen gibt es noch einen wesentlichen Unterschied, nämlich dass neben den Relativpronomen auch Relativadverbien erscheinen wie in (25) und (26).

- Dies liegt wieder daran, dass es hier nicht um das Erzählen eines Ereignisses geht, sondern um die Elaboration von Regelungen. Auffällig ist, dass ein Relativadverb kompositionell nahe *wobei* liegt: (*a*)*hol*, wobei *a*- der Relativmarker ist und *-hol* *wo* entspricht. Dieses Relativadverb erscheint nur in diesem Bereich, da es die abstraktere Zugehörigkeit zur Domäne ausdrücken kann, aber

weil *hol* im Gegensatz zu *wobei* nicht so unterspezifiziert ist, kann es für das Ausdrücken von Gleichzeitigkeit nicht verwendet werden.

Im Allgemeinen wird die Einheit der Domäne durch die beschriebenen Entsprechungen ausgedrückt, aber die Zentrum-&-Peripherie-Beziehung geht immer verloren, so wie wir es in fiktionalen Texten gesehen haben. Der Unterschied zwischen den zwei Gattungen ist, ob es um Ereignisprädikate geht oder nicht. Wenn nicht, dann zeigen die Entsprechungen von *wobei* demgemäß die beschriebenen Tendenzen: es werden weniger Hochstufungen benutzt, was komplexere Sätze, aber weniger Satzgrenzen bedeutet. Das Ungarische tendiert also nach dieser Studie dazu, keine eigenständigen Sätze für Nicht-Ereignisprädikate zu verwenden.

Die folgende Tabelle zeigt die Tags, welche bei der Annotation verwendet wurden, und noch einmal, wie *wobei* im Ungarischen realisiert wird.

Tag	Beschreibung	Realisierung
Parallel		
WHRND	<i>wobei</i> entspricht ‘während’	<i>(s/és) közben, miközben, mialatt</i>
PZP1A	Das finite Verb des Hauptsatzes ist in Partizip I	Partizipform
PZP1B	Das finite Verb des Nebensatzes ist in Partizip I	Partizipform
AW	Art und Weise	<i>(ily/ilyen/olyan) módon</i>
NB	<i>wobei</i> entspricht ‘neben’	<i>(e)mellett, mindamellett</i>
MON	<i>wobei</i> übersetzt mit ‘mit’/‘ohne’ + Nomen	<i>-val, -vel, nélkül</i>
SD	<i>wobei</i> entspricht ‘so ..., dass ...’	<i>úgy ... hogy ..., úgy ... mintha ..., olyan ... mintha ...</i>
REL	Satzverknüpfung mit Relativelement, ohne den Bestandteil <i>közben</i>	<i>(a)ki, (a)mi, (a)mely, (a)kit, amit, (a)mitől, (a)melyben, (a)mikor</i>
REL+	Satzverknüpfung mit Relativadverb, mit dem Bestandteil <i>hol</i> ‘wo’	<i>(a)hol</i>
IMP	<i>wobei</i> bleibt implizit	-
Sequenziell		
HS	Hochstufung	<i>-, ,, és, s, pedig, meg</i>
Sonstiges		
GS	Gegensatz	<i>de, azonban, noha</i>
KOM	Kommentar	<i>-, bár, s</i>

Tabelle 3: das bei der Annotation verwendete ungarische Tagset

3.4 Ergebnisse für das Russische

Mit den Grundlagen aus Abschnitt 2.3 wurde untersucht, wie *wobei*-Sätze in russischen Texten realisiert werden können bzw. welche anderen Konstruktionen verwendet werden können. Nach Entfernung aller doppelten und „unschönen“ Einträge standen insgesamt 322 russische Sätze zur Verfügung – 194 fiktionale und 128 nicht-fiktionale.

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass es zwischen den fiktionalen und nicht-fiktionalen Sätzen keine auffälligen Unterschiede gibt. Die in Tabelle 4 angeführten Tags kommen bis auf eine Ausnahme (Tag SD kommt im ganzen Korpus nur einmal vor) in beiden Textgattungen vor. Die prozentuale Verteilung der Tags ist innerhalb der Textgattungen ähnlich. Einen auffälligen Aussetzer machen die Adverbialpartizipien, da mehrere fiktionale Sätze im Korpus aus einem Text kamen und sich somit nach einem einheitlichen Schreibstil richten. Aus diesen Gründen wird in der Analyse keine Rücksicht auf die Trennung beider Arten genommen.

Die folgende Tabelle soll zeigen, welche Tags bei der Annotation verwendet wurden und wie *wobei* im Russischen realisiert wird.

Tag	Beschreibung	Realisierung
Parallel		
WOB	‘wobei’	<i>prichem</i>
DAB	<i>wobei</i> entspricht ‘(aber/und) dabei’	<i>(no/i) pri etom</i>
KON	andere Konjunktionen	<i>kogda</i> ‘als’, <i>otchego</i> ‘weswegen’, <i>poskol’ku</i> ‘da/weil’, <i>togda kak</i> ‘wohingegen’ ...
ADVPZP	Adverbialpartizip	
REL	Satzverknüpfung mit Relativpronomina oder Relativadverbien	<i>(v/u)</i> <i>kotorye/kotoroe/kotorom</i> ‘(in/bei) die/das/dem’, <i>chto</i> ‘was’ ...
PN	Präposition (+ Nomen)	<i>iz-za</i> ‘wegen’, <i>s uchedom</i> ‘mit Berücksichtigung’, <i>v</i> <i>osobennosti</i> ‘insbesondere’ ...
SD	<i>wobei</i> entspricht ‘so ..., dass ...’	<i>tak chto</i>
Sequenziell		
HS	Hochstufung	<i>-, i</i>
IMP	<i>wobei</i> bleibt implizit	
Sonstiges		
GS	Gegensatz	<i>hotya, no, a, odnako</i>

Tabelle 4: das bei der Annotation verwendete russische Tagset

Genau wie im Ungarischen kann man zwei Hauptkategorien beobachten: die parallelen Entsprechungen (65%) und die sequenziellen Entsprechungen (27%), wobei die parallelen klar dominieren. Zu diesen gehört *prichem*, die äquivalente Entsprechung zu *wobei*, die jedoch nur in 7% aller Sätze vorkommt. Eine Satzkonstruktion mit *prichem* ist im Vergleich zu den anderen einfach. Das geringe Vorkommen kann man damit begründen, dass in den ausgewählten Büchern und meist politisch motivierten Texten aus dem Korpus eine „gehobene“ Sprache bevorzugt wird.

Trotz der Zugehörigkeit zu einer Gruppe unterscheiden sich die parallelen Entsprechungen untereinander. Bei einer *prichem*-Konstruktion ist die Ereignispriorität der wichtigste Aspekt innerhalb der gemeinsamen Domäne mehrerer Ereignisse, die durch die Gleichzeitigkeit gegeben ist. Ersetzt man *prichem* durch *pri etom* (s. Tag DAB), bleibt die Satzstellung gleich, jedoch steht nicht mehr die Ereignispriorität im Vordergrund, die hier auch ausgedrückt wird, sondern die Gleichzeitigkeit der Handlungen. Mit anderen Konjunktionen (s. Tag KON) hingegen muss der Satz syntaktisch verändert werden, die Gleichzeitigkeit bleibt weiterhin der wichtige Aspekt. Die Ereignispriorität wird dabei nicht durch alle Konjunktionen ausgedrückt.

Genau wie WOB-Konstruktionen kommen vergleichsweise einfache Satzkonstruktionen mit DAB und KON selten im überwiegend „gehoben“sprachlichen Korpus vor (insgesamt 5%).

(27)	a. RU	-	<i>I</i>	<i>dokazatel'stv</i>	<i>nikakih</i>	<i>ne</i>
		-	und	Beweis.GEN.PL	kein.PL	nicht
			<i>trebu-et-sya</i>	- ,	<i>otveti-l-Ø</i>	
			benötigen-3SG.PRES-REFL	- ,	antworten-PAST-SG	
			<i>professor</i>	<i>i</i>	<i>zagovori-l-Ø</i>	
			Professor.NOM.SG	und	anfangen.zu.reden-PAST-SG	
			<i>negromk-o</i> ,	<i>prichem</i>	<i>ego</i>	<i>aktsent</i>
			leise-ADV ,	wobei	sein.NOM.SG	Akzent.NOM.SG
			<i>pochemu-to</i>	<i>propa-l-Ø</i>	:	
			irgendwie	verschwinden-PAST-SG	:	

DE ‘„Es bedarf keines Beweises“ - antwortete der Professor und sagte dann halblaut, **wobei** sich sein ausländischer Akzent gänzlich verlor:’ (BulgakovMaster)

- (27) b. RU - *I* *dokazatel'stv* *nikakih* *ne*
 - und Beweis.GEN.PL kein.PL nicht
trebu-et-sya - , *otveti-l-∅*
 benötigen-3SG.PRES-REFL - , antworten-PAST-SG
professor *i* *zagovori-l-∅*
 Professor.NOM.SG und anfangen.zu.reden-PAST-SG
negromk-o , *pri* *eto-m* *ego*
 leise-ADV , bei das-PREP sein.NOM.SG
aktsent *pochemu-to* *propa-l-∅* :
 Akzent.NOM.SG irgendwie verschwinden-PAST-SG :
 DE ‘„Und Beweise werden nicht benötigt“, antwortete der
 Professor und fing an, leise zu reden, **dabei** verschwand
 sein Akzent irgendwie.’

- (27) c. RU ? - *I* *dokazatel'stv* *nikakih* *ne*
 - und Beweis.GEN.PL kein.PL nicht
trebu-et-sya - , *otveti-l-∅*
 benötigen-3SG.PRES-REFL - , antworten-PAST-SG
professor *i* *zagovori-l-∅*
 Professor.NOM.SG und anfangen.zu.reden-PAST-SG
negromk-o , *kogda* *ego* *aktsent*
 leise-ADV , als sein.NOM.SG Akzent.NOM.SG
pochemu-to *propa-l-∅* :
 irgendwie verschwinden-PAST-SG :
 DE ‘„Und Beweise werden nicht benötigt“, antwortete der
 Professor und fing an, leise zu reden, **als** sein Akzent
 irgendwie verschwand.’

Die Beispiele (27) a. – c. zeigen genau das Prinzip: In (27) a. steht der Hauptsatz im Vordergrund, der *wobei*-Nebensatz findet parallel dazu statt. In (27) b. ändert sich die Satzstellung nicht, der Sinn bleibt gleich, die gleichzeitig stattfindende Handlung wird durch *pri etom* betont. (27) c. ist zwar grammatisch und zeigt auch eine Gleichzeitigkeit, jedoch wird der Sinn aus a. und b. entfremdet. Der Satz müsste umgeschrieben werden, eventuell auch mit einer anderen Konjunktion. Welche am besten passt, ist kontextabhängig.

Interessant ist auch, dass parallele und sequenzielle Entsprechungen gemischt werden können wie in (28). Dadurch ändert sich die Bedeutung ebenfalls nicht. Allerdings ist hier anzumerken, dass diese Variante im Korpus nur zweimal vorkam. Grund dafür sind die Textgattungen, denn diese Kombination ist eher unüblich für literarische Texte.

- (28) RU [...] *otvecha-l-Ø* *na* *voprosy*
 antworten-PAST-SG auf Frage.ACC.PL
 tol'ko *sdavlennym* *hripom* *i*
 nur gepresst.INSTR.SG Röcheln.INSTR.SG und
 pri *eto-m* *obeimi* *rukami*
 bei das-PREP beide.INSTR Arm.INSTR.PL
 bespomoshchn-o *ukazyva-l-Ø* *na* *gorlo*
 hilflos-ADV zeigen-PAST-SG auf Hals.ACC.SG [...]
- DE ‘[...] antwortete auf solche Fragen nur mit einem gepressten Röcheln, **wobei** er mit beiden Händen hilflose Gesten auf seinen Kehlkopf machte [...]’ (SueskindParfuem)

Die wohl meistgenutzte Entsprechung ist das Adverbialpartizip (45%), und zwar meist das der Gleichzeitigkeit. Das Adverbialpartizip der Vergangenheit entspricht nicht der Übersetzung von *wobei*, kommt jedoch häufig im Korpus vor. Grund hierfür ist ebenfalls der Großteil der fiktionalen Sätze. Da im Russischen narrative Texte nicht nur im Präteritum geschrieben werden müssen, wurde bei der Annotation nicht zwischen beiden Formen unterschieden, da es für die Bedeutung keinen Unterschied macht.

Adverbialpartizipien sind keine direkte Übersetzung für *wobei*, jedoch bestimmen sie die Handlung des Subjekts des Hauptsatzes durch eine weitere Handlung (oder mehrere) näher, die meist gleichzeitig stattfindet, stattgefunden hat oder stattfinden wird – das Adverbialpartizip muss nicht zwingend eine temporale Beziehung zeigen (Bendixen & Voigt, 2003, S. 146-148, 169-171). Ebenso macht es keinen Unterschied, welche Position das Adverbialpartizip im Satz hat.

In (29) ist es das Verb *sledya* ‘beobachtend’, das die Gleichzeitigkeit ausdrückt. Es bezieht sich auf das Subjekt *on* ‘er’ im Teilsatz davor.

- (29) RU *Odnogo* *ne* *ponima-yu* , -
 eins.GEN.SG nicht verstehen-PRES.1SG , -
 prodolzha-l-Ø *on* , *sledya* , *kak*
 fortsetzen-PAST-SG er , beobachtend , wie
 Viktor *otschityva-et* *dengi*
 Viktor.NOM.SG abzählen-PRES.SG Geld.ACC.PL .
- DE ‘Eins verstehe ich nicht« fügte er hinzu, **wobei** er Viktor beim Abzählen des Geldes beobachtete.’ (StrugLebedi)

Nicht sehr häufig (4%) kam die Verwendung von Relativsätzen vor, eingeleitet durch ein Relativpronomen, wie auch in (30), aber auch oft gepaart mit einer Präposition.

(30)	RU	<i>Obsheye</i> allgemein.ACC.SG		<i>kul'turnoye</i> kulturell.ACC.SG
		<i>razvitie</i> Entwicklung.ACC.SG	<i>inogda</i> manchmal	<i>nazyva-yut</i> nennen-PRES.3PL
		<i>postmodernizmom</i> Postmodernismus.INSTR.SG	,	<i>chto</i> was.NOM
		<i>podrazumeva-et</i> meinen-PRES.3SG	<i>zamenu</i> Austausch.ACC.SG	<i>razuma</i> Verstand.GEN.SG
		<i>intuitsiey</i> Intuition.INSTR.SG	,	<i>chuvstvami</i> Gefühl.INSTR.PL
		<i>namyokami</i> Andeutung.INSTR.PL	.	<i>i</i> und
	DE	‘Die allgemeinen kulturellen Entwicklungen werden manchmal als Postmodernismus bezeichnet, wobei Vernunft durch Intuition, Gefühl und Andeutung ersetzt wird.’ (News commentary)		

Genau genommen ist das keine übliche Konstruktion, um eine Satzverknüpfung mit *wobei* auszudrücken, aber in einigen Sätzen verlangt der Sinn eine solche Konstruktion. Wenngleich sie ebenfalls eine Gleichzeitigkeit ausdrücken soll, muss der Satz syntaktisch geändert werden. Dies sind die Schwierigkeiten der Übersetzung. Einige Sätze können nicht direkt übersetzt werden und müssen wie in (30) auf ähnliche Konstruktionen ausweichen.

Im Russischen lassen sich Präpositionen in einfache und zusammengesetzte Präpositionen einteilen: Die Ersteren wären solche, wie *v* ‘in’, *na* ‘auf’, *s* ‘mit’ etc. Die zusammengesetzten können aus zwei Wörtern bestehen, wobei beide nicht zwangsweise Präpositionen sein müssen. Das sieht man auch in (31): *S* ist eine Präposition, *uchetom* kommt vom Nomen *uchet* ‘Rücksicht’ und steht im Instrumentalis; die zusammengesetzte Präposition *s uchetom* ‘unter Berücksichtigung’ verlangt den Genitiv. Aber diese Konstruktion drückt keine Gleichzeitigkeit aus, sondern nimmt Bezug auf den Hauptsatz und erweitert diesen mit zusätzlichen Informationen. Das seltene Vorkommen von nur 3% zeigt, dass diese Konstruktion als Entsprechung für einen *wobei*-Satz nicht häufig verwendet wird.

Gegensätze sind ebenfalls keine üblichen Konstruktionen, um eine Satzverknüpfung mit *wobei* auszudrücken. Man kann nicht genau sagen, ob die Handlungen gleichzeitig stattfinden. Die Ereignispriorität wird mit *no* ausgedrückt, wie in (33). Dies gilt zusätzlich für *a* ‘aber’, aber nicht für *hotya* ‘obwohl’ und *odnako* ‘jedoch’.

(33)	RU	<i>Vsem</i> all.DAT.PL		<i>prihodi-l-os'</i> müssen-PAST-SG		<i>dviga-t'-sya</i> bewegen-INF-REFL
		<i>vmeste</i> zusammen	,	no aber	<i>otdel'nye</i> einzeln.NOM.PL	<i>strany</i> Land.NOM.PL
		<i>inogda</i> manchmal		<i>uklonya-l-is'</i> ausweichen-PAST-PL		<i>ot</i> von
		<i>peregovorov</i> Verhandlung.GEN.PL	.			
	DE	‘Bisher mussten sich alle gemeinsam vorwärts bewegen, wobei einzelne Länder bestimmte Möglichkeiten der Nichtteilnahme aushandelten.’ (News commentary)				

4 Zusammenfassung

In dieser Arbeit wurde in zwei Parallelkorpora untersucht, welche Entsprechungen des komitativen W-Präpositionaladverbs *wobei* im Ungarischen und Russischen verwendet werden. Somit orientiert sie sich an der Arbeit von Fabricius-Hansen & Ramm (2012), welche schon in einem norwegischen Parallelkorpus Bedeutungsfacetten von *wobei* gezeigt hat. Dort wurde bereits die komplexe Semantik von *wobei* angesprochen, nämlich die Strukturierung von kookkurierenden Ereignissen in Haupt- und Nebenereignisse, und in diesem Zusammenhang auf Breindl (2015, damals noch in Vorbereitung) verwiesen. Diese theoretische Betrachtung wurde in dieser Arbeit aufgegriffen und ausführlich dargelegt, um ein besseres Verständnis für die lexikalische Struktur und die daraus entstehende semantische Funktion von *wobei* zu bekommen.

Das ungarische Parallelkorpus hat sich für diese Untersuchung als gut erwiesen und liefert ein anschauliches Ergebnis. Es wurde gezeigt, über welche Mittel die ungarische Sprache verfügt, um *wobei*-Sätze darzustellen. Wir konnten feststellen, dass die ungarische Sprache imstande ist, alle semantischen Aspekte von *wobei* bis auf die Ereignispriorität trotz des Fehlens einer äquivalenten Verknüpfung explizit auszudrücken. Es wurde außerdem gezeigt, dass sich die unterschiedliche Verwendung von *wobei* in nicht-fiktionalen und fiktionalen Texten auch in verschiedenen Ausdrucksstrategien widerspiegelt.

Das russische Parallelkorpus reicht aus, um ein zufriedenstellendes und übersichtliches Ergebnis zu erhalten. Es zeigt sich, dass für die Entsprechung des

deutschen *wobei*-Satzes am häufigsten parallele Entsprechungen verwendet werden, da dabei der Aspekt der Gleichzeitigkeit am ehesten beibehalten wird. Für das Russische wurde nicht zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Sätzen unterschieden. Die verwendeten Paralleltexte haben großen Einfluss auf die Verteilung der jeweiligen Tags. Um das Ergebnis zu verfeinern bietet es sich an, eine weitere Untersuchung durchzuführen, allerdings mit zusätzlichen Texten, die z. B. mehr dem alltäglichen Sprachgebrauch ähneln.

Obwohl dies keine kontrastive Untersuchung der beiden Sprachen ist, zeigt sich sprachenübergreifend, dass es bei den Entsprechungen durchaus Gemeinsamkeiten gibt, welche sich auch in den einzelnen Kategorien in den beiden Tagsets widerspiegeln. Der größte Unterschied besteht darin, dass es im Ungarischen, anders als im Russischen, keine äquivalente Entsprechung für *wobei* gibt. In beiden Sprachen kann jedoch mit Konstruktionen gearbeitet werden, sodass die Bedeutung des deutschen Satzes weitestgehend erhalten bleibt.

Zitierte Korpustexte

Alice:	F	DE Deutsch: Lewis Carroll, <i>Alice's Abenteuer im Wunderland</i> . Übersetzung: Antonie Zimmermann HU Ungarisch: Lewis Carroll, <i>Alice csodaországban</i> . Quelle: mek.oszk.hu
Anna Karenina:	F	DE Deutsch: Lev Tolstoj, <i>Anna Karenina</i> . Quelle: http://www.zeno.org - Contumax GmbH & Co. KG HU Ungarisch: Lev Tolsztoj, <i>Anna Karenina</i> . Übersetzung: Ambrozovics Dezső; Quelle: mek.oszk.hu
BulgakovMaster:	P	DE Deutsch: Michail Bulgakow, <i>Der Meister und Margarita</i> . Übersetzt von Thomas Reschke, Gisela Drohla. Luchterland, Darmstadt: Darmstadt. 1973. HU Hungarian: Mihail Bulgakov, <i>A Mester és Margarita</i> . Übersetzt von Fordította Szöllősy Klára. Európa Könyvkiadó Budapest, 1998: Alapkiadás: Európa Könyvkiadó, 1969. 1969/1998. RU Russisch: Михаил Булгаков, <i>Мастер и Маргарита</i> . 1938.
Enfants:	F	DE Deutsch: Jules Verne, <i>Die Kinder des Kapitän Grant</i> . Quelle: http://www.zeno.org - Contumax GmbH & Co. KG HU Ungarisch: Jules Verne, <i>Grant kapitány gyermekei</i> . Übersetzung: Bartócz Ilona; Quelle: mek.oszk.hu
eurlex:	G	Quell-URL: http://eur-lex.europa.eu/
Europarl8:	G	Quell-URL: http://www.statmt.org/europarl/

LemSolaris:	P	DE Deutsch: Stanislaw Lem, <i>Solaris</i> . Übersetzt von I. Zimmermann-Goellheim. Marion von Schröder: Hamburg/Düsseldorf. 1972. RU Russisch: Станислав Лем, <i>Солярис</i> . Übersetzt von Д. Брускин. Мир: Москва. 1973.
Madame Bovary:	F	Gustave Flaubert, <i>Frau Bovary</i> . Übersetzung: Arthur Schurig; Quelle: Project Gutenberg HU Ungarisch: Flaubert, <i>Bovaryné</i> . Übersetzung: Ambrus Zoltán; Quelle: mek.oszk.hu
MultiUn:	G	Quell-URL: http://opus.lingfil.uu.se/MultiUN.php
News commentary:	G	Quell-URL: http://www.statmt.org/wmt13/translation-task.html
oj4:	G	Quell-URL: http://eur-lex.europa.eu/J0Index.do
Potter2:	P	DE Deutsch: Joanne K. Rowling, <i>Harry Potter und die Kammer des Schreckens</i> . Übersetzt von Klaus Fritz. Carlsen Verlag: 1999.
StrugLebedi:	P	DE Deutsch: Arkadi und Boris Strugazki, <i>Die häßlichen Schwäne</i> . Übersetzt von Hans Földeak. 1982. RU Russisch: Аркадий и Борис Стругацкие, <i>Гадкие лебеди</i> . 1971.
SueskindParfuem:	P	DE Deutsch: Patrick Süskind, <i>Das Parfüm. Die Geschichte eines Mörders</i> . Diogenes: Zürich. 1985. RU Russisch: Патрик Зюскинд, <i>Парфюмер</i> . Übersetzt von Элла Владимировна Венгерова. 1991.
Tom Sawyer:	F	DE Deutsch: Mark Twain, <i>Die Abenteuer Tom Sawyers</i> . Quelle: Project Gutenberg HU Ungarisch: Mark Twain, <i>Tom Sawyer Kalandjai</i> , Übersetzung: Koroknay István, Karinthy Frigyes; Quelle: mek.oszk.hu

Legende: G ... Glosbe, P ... ParaSol, F ... FarkasTranslations

Literaturverzeichnis

- Bendixen, Bernd & Wolfgang Voigt (2003). ‘Russisch aktuell: der Leitfaden: Lehr- und Übungsgrammatik’. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Bierwisch, Manfred (1988). ‘On the Grammar of Local Prepositions’. In: Manfred Bierwisch, Wolfgang Motsch & Ilse Zimmermann (Hrsg.). *Syntax, Semantik und Lexikon*. Berlin: Akademie-Verlag, 1-65.
- Breindl, Eva, Anna Volodina & Ulrich H. Waßner (2015). ‘Handbuch der deutschen Konnektoren 2: Semantik deutscher Satzverknüpfers’ (= *Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 13*). Berlin/Boston: De Gruyter.
- Brosch, Monika, Jutta Schmidt & Harry Walter (1996). ‘Modernes Russisch, Grundgrammatik’. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.
- Dirven, René (1993). ‘Dividing up Physical and Mental Space into Conceptual Categories by Means of English Prepositions’. In: Cornelia Zelinksi-Wibbelt (Hrsg.), 73-97.
- Fabricius-Hansen, Cathrine (1999). ‘*Bei dieser Gelegenheit – on this occasion – ved denne anledningen*. German *bei* – A Puzzle in a Translational Perspective’. In: Hilde Hasselgård, & Signe Oksefjell (Hrsg.). *Out of Corpora: Studies in Honour of Stig Johansson*. (= *Language and Computers 26*). Amsterdam – Atlanta, GA: Rodopi, 231-248.
- Fabricius-Hansen, Cathrine & Wiebke Ramm (2012). ‘Ein Parallelkorpus im Einsatz: grammatische Variation im Bereich der Satzverbindung und Informationsverteilung (Deutsch – Norwegisch – Englisch/Französisch)’. In: Lutz Gunkel & Gisela Zifonun (Hrsg.). *Deutsch im Sprachvergleich: Grammatische Kontraste und Konvergenzen*. Berlin/Boston: De Gruyter, 457-483.
- Kiefer, Ferenc (1982). ‘Hungarian General Linguistics’. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing.
- Rosenthal, Dietmar E. (1989). ‘Сборник упражнений по русскому языку для подготовительных отделений вузов’ (dt. ‘Übungssammlung der russischen Sprache für vorbereitende Kurse an Hochschulen’). Moskau: Vysshaya Shkola.
- Steffens, H. & Henningsen, B. (Hrsg.) (2014). ‘Was ich erlebte 1: Aus der Erinnerung niedergeschrieben’. Berlin: Golkonda.
- Taylor, John R. (1993). ‘Prepositions: Patterns of polysemization and strategies of disambiguation’. In: Cornelia Zelinksi-Wibbelt (Hrsg.), 151-175.
- Wunderlich, Dieter & Michael Herweg (1991). ‘Lokale und Direktionale’. In Armin von Stechow & Dieter Wunderlich (Hrsg.). *Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin: De Gruyter, 758-785.
- Zelinksi-Wibbelt, Cornelia (Hrsg.) (1993). ‘The Semantics of Prepositions. From Mental Processing to Natural Language Processing’. Berlin: De Gruyter.
- Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997). ‘Grammatik der deutschen Sprache’. Berlin: De Gruyter.

Anhang

1 Annotationsauswertung Deutsch-Ungarisch

<i>Gesamt (301)</i>			<i>Nicht-fiktional (181)</i>			<i>Fiktional (120)</i>		
Anteil	Anzahl	Tag	Anteil	Anzahl	Tag	Anteil	Anzahl	Tag
36%	108	HS	26%	47	HS	51%	61	HS
		Token			Token			Token
		36 ×			31 × ε			36 ×
		31 × ε			12 × és			12 × és
		24 × és			2 × továbbá			10 × s
		10 × s			2 × pedig			2 × -
		2 × -	24%	44	PZP1B			1 × meg
		2 × továbbá			44 × ε	26%	31	PZP1B
		2 × pedig	18%	32	REL			31 × ε
		1 × meg			9 × amely	13%	16	WHRND
25%	75	PZP1B			5 × ami			13 × miközben
11%	34	REL			3 × amelyet			2 × közben
		9 × amely			2 × amelyben			1 × mialatt
		5 × ami			2 × amelyek	3%	3	KOM
		3 × amelyet			2 × amelynek			1 × ε
		2 × amelyek			2 × mely			1 × és
		2 × amit			1 × aminek			1 × s
		2 × amelynek			1 × amely-	3%	3	PZP1A
		2 × amelyben			1 × amelyre			3 × ε
		2 × mely			1 × melyből	2%	2	SD
		1 × amely-			1 × melyek közül			1 × olyan mintha
		1 × aki			1 × amit	2%	2	REL
		1 × aminek			1 × amelyeket			1 × aki
		1 × melyből	8%	14	MON	2%	2	GS
		1 × melyek közül			3 × tekintettel			2 × de
		1 × amelyeket			3 × figyelemmel			
		1 × amelyre			1 × figyelembevételével			
9%	27	WHRND			1 × hivatkozással			
		16 × miközben			1 × kivételével			
		3 × közben			1 × nélkül			
		3 × ugyanakkor			1 × megadásával			
		2 × ennek során			1 × tekintettel-			
		1 × mialatt			1 × nyelvhasználatl			
		1 × ε			1 × eltéréssel			
		1 × míg	6%	11	WHRND			
5%	14	MON			3 × ugyanakkor			
		3 × tekintettel			3 × miközben			
		3 × figyelemmel			2 × ennek során			
		1 × figyelembevételével			1 × míg			
		1 × hivatkozással			1 × ε			
		1 × kivételével	6%	11	IMP			
		1 × nélkül			11 × ε			
		1 × megadásával	3%	5	NB			
		1 × tekintettel-			3 × mellett			
		1 × nyelvhasználatl			1 × emellett			
		1 × eltéréssel	3%	5	SD			
4%	11	IMP			4 × úgy hogy			
2%	7	SD			1 × úgy ahogyan			
		4 × úgy hogy	3%	5	REL+			
		1 × olyan mintha	2%	4	GS			
		1 × úgy ahogyan			2 × de			
		1 × olyan hogy			1 × azonban			
2%	6	GS			1 × noha			
		4 × de	2%	3	AW			
		1 × azonban			1 × olyan módon			
		1 × noha			1 × módon			
2%	5	NB			1 × ily módon			
		3 × mellett						
		1 × emellett						
		1 × mindamellett						
2%	5	REL+						
		5 × ahol						
1%	3	AW						
		1 × olyan módon						
		1 × módon						
		1 × ily módon						
1%	3	KOM						
		1 × ε						
		1 × és						
		1 × s						
1%	3	PZP1A						
		3 × ε						

2 Annotationsauswertung Deutsch-Russisch

<i>Gesamt (322)</i>				<i>Nicht-fiktional (128)</i>				<i>Fiktional (194)</i>			
Anteil	Anzahl	Tag	Token	Anteil	Anzahl	Tag	Token	Anteil	Anzahl	Tag	Token
45%	144	ADVPZP	144 × ε	22%	28	HS	16 × и 11 × ε 1 × –	60%	117	ADVPZP	117 × ε
17%	56	HS	32 × и 20 × ε 2 × – 1 × - 1 ×	21%	27	ADVPZP	27 × ε	14%	28	HS	16 × и 9 × ε 1 × - 1 × 1 × –
10%	33	IMP	33 × ε	16%	21	IMP	21 × ε	9%	17	WOB	17 × причём
8%	25	GS	11 × а 7 × но 5 × хотя 2 × однако	14%	18	GS	8 × а 4 × хотя 4 × но 2 × однако	6%	12	IMP	12 × ε
7%	24	WOB	23 × причём 1 × причём	8%	10	PN	7 × с учетом 1 × в качестве 1 × с уделением 1 × из-за	4%	7	REL	1 × на которые 1 × которые 1 × для которой 1 × в которое 1 × во время которой 1 × при которых 1 × на котором
4%	14	REL	2 × где 1 × в которое 1 × при которых 1 × для которой 1 × на которые 1 × во время которой 1 × ε 1 × что 1 × среди которых 1 × в котором 1 × на котором	6%	8	DAB	5 × при этом 2 × при том 1 × но при этом	4%	7	GS	3 × а 3 × но 1 × хотя
3%	11	PN	7 × с учетом 1 × в особенности 1 × в качестве 1 × из-за 1 × с уделением	5%	7	REL	2 × где 1 × ε 1 × среди которых 1 × что 1 × которые 1 × в котором	2%	3	KON	1 × поскольку 1 × отчего 1 × когда
3%	9	DAB	5 × при этом 2 × при том 1 × и при этом 1 × но при этом	5%	7	WOB	6 × причём 1 × причём	1%	1	DAB	1 × и при этом
2%	5	KON	1 × поскольку 1 × отчего 1 × когда 1 × по мере того как 1 × тогда как	2%	2	KON	1 × по мере того как 1 × тогда как	1%	1	PN	1 × в особенности
0%	1	SD	1 × так что					1%	1	SD	1 × так что

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

